



Eine Veranstaltung der Landschaftswerkstatt Schlabendorfer Felder im Rahmen des Forschungsverbundes SUBICON (Successional Change and Biodiversity Conservation) 2007-2010: „Entwicklung der Biodiversität im Gefüge von Ökologie, Ökonomie und Soziologie“, BMBF 01LC0618A2

## Auswertung des Workshops

# Regionale Entwicklungsszenarien für die Schlabendorfer Felder

Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen 30.09.2009

A. Vetter, A. Röhring  
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)



## **Inhalt:**

<b>1</b>	<b>Szenarienübergreifende Aspekte der zukünftigen regionalen Entwicklung der Schlabendorfer Felder</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Übersicht über die Ergebnisse der Diskussion zu den einzelnen Szenarien</b>	<b>3</b>
<b>2.1</b>	<b>Trendszenario Segregation</b>	<b>3</b>
<b>2.2</b>	<b>Trendszenario Kooperation</b>	<b>4</b>
<b>2.3</b>	<b>Fusionsszenario Naturpark Niederlausitz</b>	<b>7</b>
<b>2.4</b>	<b>Fusionsszenario Erweiterung Biosphärenreservat Spreewald</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse zu den einzelnen Szenarien</b>	<b>11</b>
<b>4</b>	<b>Teilnehmerliste</b>	<b>13</b>

Aufbauend auf die bereits durchgeführten Workshops zu den Themen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Landschaftsbild wurde im Workshop „Regionale Entwicklungsszenarien für die Schlabendorfer Felder“ der Blick auf regionale Entwicklungsoptionen gerichtet. Hierzu wurden zukünftige Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen für die weitere handlungsräumliche Entwicklung der Niederlausitz anhand von Szenarien diskutiert.



Das IRS erarbeitete unter Einbeziehung der Workshop-Ergebnisse und anhand der Auswertung von Dokumenten und Akteursinterviews eine Analyse regionaler und sektoraler Rahmenbedingungen. Die auf dieser Grundlage entwickelten vier handlungsräumlichen Szenarien „Trendszenario Segregation“, „Trendszenario Kooperation“, „Fusionsszenario Naturpark Niederlausitz“ und „Fusionsszenario Erweiterung Biosphärenreservat Spree-wald“<sup>1</sup> wurden auf dem Workshop vorgestellt und in Arbeitsgruppen vertiefend diskutiert. Zunächst wurden an vier Tischen alle Szenarien vergleichend diskutiert. Die Tische wurden gezielt zusammengesetzt, um zu sichern, dass alle verschiedenen Akteursgruppen (Untersuchungsraum Schlabendorfer Felder, Region, Planer, Wissenschaftler) vertreten sind. Es wurden an jedem Tisch „Botschafter“ für die einzelnen Szenarien bestimmt, die die Ergebnisse der Diskussion in eine zweite Diskussionsrunde einbrachten, in der die Tische auf jeweils ein Szenario fokussiert waren. Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops zusammenfassend dargestellt.

## 1 Szenarienübergreifende Aspekte der zukünftigen regionalen Entwicklung der Schlabendorfer Felder

Den Szenarien wurde ein Zeithorizont bis 2050 zugrunde gelegt, um Entwicklungstrends herauszuarbeiten, die deutlich über die Sanierungsphase der Bergbaufolgelandschaften hinausreichen. Dieser Zeithorizont ist jedoch nur sehr schwer abzuschätzen und voraus-zudenken. In der Diskussion wurde herausgestellt, dass 40 Jahre ein zu lang angesetzter Zeitraum sind und ein denkbarer Planungshorizont viel mehr bei 25 Jahren liegt (Ausnahme bilden forstwirtschaftliche Planungserfordernisse) (vgl. G. Wiegleb). Gerade aber in Bezug auf politische Rahmenbedingungen und Förderperioden (z.B. Agrar- und Energiesektor, Naturschutz) können zudem kurzfristig grundlegende Änderungen des Handlungsrahmens und von Anreizstrukturen eintreten, welche die Entwicklungsrichtungen beeinflussen. Damit können sich auch Vor- und Nachteile der einzelnen Szenarien verschieben (K. Anders). Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass Szenarien keine Prognosen für zukünftige Entwicklungen liefern sondern den Diskussionsprozess über mögliche und wahrscheinliche „Zukünfte“ anregen sollen. Um die Realitätsnähe unterschiedlicher Szenarien zu bewerten, wären ergänzende Informationen zur ökonomischen Tragfähigkeit erforderlich (G. Wiegleb).

Die Entwicklungen werden jedoch nicht nur durch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst, sondern maßgeblich auch durch das Handeln der Einzel-

<sup>1</sup> Die Analyse und die Szenarien sind im Handout zum Workshop ausführlich erläutert: (<http://www.schlabendorferfelder.de/auswerten/index.htm>).

akteure. Deren Verhalten ist jedoch nur eingeschränkt vorhersehbar und beeinflusst auch (die wahrscheinlicheren) Trendszenarien (vgl. K. Anders). Andererseits bieten sich somit den Akteuren nicht zu unterschätzende gestalterische Optionen. So sind die Heinz Sielmann Stiftung und das Biosphärenreservat Spreewald zentrale Akteure wie auch Alleinstellungsmerkmale in der Region und können jeweils „Nukleus“ für die Entwicklung sein. Sie haben deshalb auch Einfluss darauf, welches Szenario hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung am ehesten verfolgt wird (vgl. C. Maluszczak). In der Region ist ein zentraler Akteur wichtig, der die Leute an den Tisch bringt (vgl. B. Scholz). In diesem Kontext blieb die Frage offen, ob die Heinz Sielmann Stiftung eher integrierend oder eher segregierend wirkt. Sie ist einerseits ein großer Landeigentümer mit Naturschutzinteressen und andererseits integrativ tätig (Tourismuskoperationen, Verzahnung mit Naturpark Niederlausitzer Landrücken, Gastgeberin Landschaftswerkstatt etc.).

Als wesentliches Instrument für die Entwicklung der Schlabendorfer Felder und ihres regionalen Umfeldes wurde der Arbeitskreis Schlabendorf/Seese herausgestellt, da dieser die unterschiedlichen Akteure vernetzt und den Informationsaustausch und Interessensabgleich in diesem Raum fördert. Diese Plattform sollte auch zukünftig weitergeführt werden.

Ein weiterer Vertiefungsbedarf bestände hinsichtlich der Auswirkungen der Szenarien auf die Biodiversität. Das vorgestellte Bewertungsschema (vgl. Abb. 11 im Handout) war hierzu eine erste Diskussionsanregung (vgl. G. Wiegleb).

## **2 Übersicht über die Ergebnisse der Diskussion zu den einzelnen Szenarien**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Diskussion zu den einzelnen Szenarien in den Arbeitsgruppen in einer tabellarischen Übersicht entsprechend den zur Strukturierung vorgegebenen Fragen dargestellt. Zum besseren Verständnis werden einleitend die jeweiligen Szenarien und die damit verbundenen kulturlandschaftlichen Wirkungen und Verhaltensweisen der Akteure kurz skizziert.<sup>2</sup> Die Trendszenarien knüpfen an den bestehenden Handlungsräumen insbesondere der Großschutzgebiete an und unterscheiden sich hinsichtlich einer durch die Akteure beeinflussten künftig stärker segregativen oder kooperativen Entwicklung. Diese Szenarien entsprechen den Pfadabhängigkeiten kulturlandschaftlicher Entwicklungsprozesse. Dagegen weisen die Fusionsszenarien als Extremszenarien auf die Möglichkeit der aktiven Nutzung und Erweiterung der Handlungsspielräume durch die Akteure hin.

### **2.1 Trendszenario Segregation**

#### **a) Input zur Skizzierung des Szenarios durch das IRS**

- Schlabendorfer Felder als Highlight des Naturparkes, aber Probleme bei der Offenhaltung der Landschaft durch fehlende Kooperation mit Landwirten führen zu Sukzession
- Zunehmende Angleichung der Bergbaufolgelandschaft an die Normallandschaft

<sup>2</sup> siehe Handout zum Workshop

- Leerstand in Dörfern beeinträchtigt die Dorfbilder
- Zunehmend intensive Flächennutzung im Umfeld der Schlabendorfer Felder durch Landwirtschaft und touristische Infrastruktur
- Arbeitskreis Schlabendorf/Seese konnte seine Arbeit aufgrund fehlender Anreize nicht fortsetzen
- Spreewald - Stärken der touristischen Vermarktung und positives Image können zunehmende Defizite der Erhaltung der Kulturlandschaft ausgleichen
- Lausitzer Seenland konnte sich durch kommunale Eigeninteressen nicht gemeinsam als Tourismusregion profilieren
- Konkurrenzprojekt Grünhaus mit ähnlichen Angeboten
- Kreisgebietsreform konnte politisch nicht durchgesetzt werden
- Regionalmanagement kommt wegen unterschiedlicher Kreisinteressen nicht zustande
- Regionalplanung ist mit formellen Verfahren zur Lösung von vielfältigen Flächennutzungskonflikten befasst

## b) Übersicht über die Ergebnisse in den Arbeitsgruppen

	Vorteile	Nachteile
Wie schätzen Sie das vorgestellte Szenario ein und welche weiteren Aspekte sehen Sie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klarheit der Zuständigkeiten</li> <li>- Vorhalten von Infrastruktur bei Schrumpfung nicht mehr nötig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächen sind verteilt, so dass Segregation per se gegeben ist</li> <li>- Negative demografische Effekte</li> <li>- Eigenarts-Verlust</li> <li>- Dörfer verlieren Funktion</li> </ul>
Wie beeinflussen gegenwärtige Konzepte und Strategien das Szenario?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1. Säule der EU-Agrarförderung</li> <li>- Forstreform</li> <li>- Administrative und infrastrukturelle Entwicklung fördert Segregation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung</li> </ul>
Welche Wirkungen hat das Szenario auf Kulturlandschaft und Biodiversität?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- klare Zieltrennung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- am Ende Normallandschaft mit „Naturperlen“</li> </ul>
Welche Folgen ergeben sich aus dem Szenario für die Schlabendorfer Felder?		<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Inwertsetzung der Bergbaufolgelandschaft</li> </ul>

## 2.2 Trendszenario Kooperation

### a) Input zur Skizzierung des Szenarios durch das IRS

- Kulturlandschaftsansatz der Landesplanung zur Bildung kulturlandschaftlicher Handlungsräume
- Naturpark als Kern des kulturlandschaftlichen Handlungsraumes Niederlausitzer

- Landrücken einschließlich der umliegenden Städte
- Bergbaufolgelandschaft Schlabendorfer Felder als Naturlandschaft mit hoher Biodiversität und Strukturvielfalt
- Neue Wege der Landschaftspflege durch Kooperation mit Landwirten und Hochschulen
- Extensive Bewirtschaftung und Wasserrückhaltung in der Fläche erhöhen die Attraktivität des Landschaftsbildes
- Erschließung neuer Verdienstmöglichkeiten durch naturnahen Tourismus
- Spreewald konzentriert sich in der touristischen Vermarktung auf seinen kulturlandschaftlich geprägten Kernbereich des Biosphärenreservates und sichert die Erhaltung der Landschaft aus Einnahmen aus dem Tourismus
- Lausitzer Seenland als neuer kulturlandschaftlicher Handlungsraum etabliert
- Erschließung der Potenziale als Energieregion in Aushandlungsprozessen mit regionalen Akteuren
- Regionalmanagement „Tourismus- und Energieregion Niederlausitz-Spreewald“ als übergreifende Plattform
- Regenerative Energien, Tagebaue, Bergbaufolgelandschaften und Naturpotenziale als touristische Attraktionen der Region

## b) Übersicht über die Ergebnisse in den Arbeitsgruppen

	Vorteile	Nachteile
Wie schätzen Sie das vorgestellte Szenario ein und welche weiteren Aspekte sehen Sie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Realistisch</li> <li>- funktioniert, wenn Mehrwert gesehen wird, wenn jemand aktiv wird, dann ist „Kümmerer“ da</li> <li>- Sielmann-Stiftung als „Keimzelle“ für Kooperationsansätze</li> <li>- regionale Kreisläufe bleiben erhalten und werden entwickelt</li> <li>- Revitalisierung der Dorfkultur denkbar</li> <li>- Bessere Wirtschaftsmöglichkeiten (verschiedene „Standbeine“) für Land- und Forstwirte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abhängig vom „Wollen/ Brauchen“ der Akteure</li> <li>- Kooperation zu „verwaschen“, erscheint von oben verordnet</li> <li>- Kooperation sollte spontan erfolgen und von selber entstehen</li> <li>- Diffus Tourismus bleibt punktuell</li> <li>- Szenario ist abhängig von Akteursstruktur (Sind genügend „Macher“ da?) und ob diese kooperationsstiftend wirkt</li> <li>- Ohne Förderung nicht möglich</li> <li>- Kooperation bleibt punktuell, wenn 3 Handlungsräume (Lausitzer Seenland, Spreewald, Niederlausitzer Landrücken) entstehen</li> </ul>

	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>
Wie beeinflussen gegenwärtige Konzepte und Strategien das Szenario?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ansätze der Annäherung von Forstwirtschaft und Landwirtschaft → „Alley-cropping“</li> <li>- Energiekompetenz (Erfahrung als „Energiebezirk Cottbus“ und im Bereich der erneuerbaren Energien)</li> <li>- Lokale Strukturen, gegenseitige Kenntnis und Achtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachteil im Energiesektor: Windkraft lohnt sich vielleicht zukünftig in der Region nicht mehr (evtl. eher off-shore), Erfahrungen aus dem alten Energiebezirk Cottbus und mit neuen Energien sind dann kein Alleinstellungsmerkmal mehr</li> <li>- Sukzession</li> <li>- Zu wenig wirtschaftliche Kooperationszwänge</li> </ul>
Welche Wirkungen hat das Szenario auf Kulturlandschaft und Biodiversität?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tourismus und Energienutzung werden durch Information „versöhnt“</li> <li>- „Versöhnung“ mit der Landschaft durch Information und Partizipation</li> <li>- Strukturen der Energieversorgung der Vergangenheit gekoppelt mit neuen Prozessen für die Identitätsstiftung als Energierergion</li> <li>- Wassersport – energieautark</li> <li>- Strukturelle Vielfalt kann erhalten und entwickelt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist ein Windpark ein Highlight?</li> <li>- Errichtung Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit negativen Folgen für das Landschaftsbild</li> </ul>
Welche Folgen ergeben sich aus dem Szenario für die Schlabendorfer Felder?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Landschaftspflege kann betrieben werden (Offenhaltung/Gestaltung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist der Mehraufwand durch Abstimmungsprozesse für Landnutzer lohnend, da der Höchstertrag für den Einzelnen so nicht erzielbar ist? → das muss dann von den Beteiligten gewollt und akzeptiert werden</li> </ul>

## 2.3 Fusionsszenario Naturpark Niederlausitz

### a) Input zur Skizzierung des Szenarios durch das IRS

- Voraussetzung war die Übertragung der Naturparke von der Naturschutzverwaltung des Landes nach der Kreisgebietsreform an den Großkreis Niederlausitz-Spreewald
- ein Ziel war die Stärkung der Wahrnehmung der Niederlausitz und die Abgrenzung zum Spreewald und Lausitzer Seenland
- Verstetigung nachhaltiger Landwirtschaftsmodelle und Erhaltung kleiner Dorfstrukturen
- einzelne Dörfer wurden zu Feriendörfern umgestaltet
- touristische Ausrichtung fokussiert auf die Ansprüche älterer Zielgruppen
- erhöhte Attraktivität auch als Wohnstandort durch die Einrichtung mobiler Servicedienste
- Teile der Schlabendorfer Felder wurden für Offroad-Aktivitäten zur Verfügung gestellt, um die Offenhaltung von Flächen zu fördern
- Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen und das Naturparadies Grünhaus kooperieren eng (Naturschutz, Umweltbildung, Naturtourismus)
- natur- und landschaftsverträgliche Einbindung von Standorten regenerativer Energieträger wird verfolgt
- Landwirtschaft ist multifunktional ausgerichtet (ökologischer Landbau, Energiepflanzenanbau, Tourismusangebote)
- Naturparktaxe wurde eingerichtet, um Touristen an der Erhaltung der Kulturlandschaft zu beteiligen (Stützung des Vertragsnaturschutzes etc.)

### b) Übersicht über die Ergebnisse in den Arbeitsgruppen

	Vorteile	Nachteile
Wie schätzen Sie das vorgestellte Szenario ein und welche weiteren Aspekte sehen Sie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raum mit ähnlicher Siedlungs- und Städtestruktur, ähnliche Landschaftsstruktur, Chance zur Profilierung sollte gegeben werden</li> <li>- Anknüpfung an Kohleprägung als Potenzial für regionale Identität</li> <li>- Chance zur Profilierung der Niederlausitz</li> <li>- Raum bietet Möglichkeiten für Offroad-Aktivitäten oder andere tourist. Aktivitäten für neue Zielgruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raum hat keine Identität und wenig Gemeinsamkeiten</li> <li>- NP Niederlausitzer Heidelandschaft nicht sehr homogen (z.B. gehören Schraden, Elster, Elbauen nicht zu diesem Landschaftsraum)</li> <li>- Beliebigkeit der räumlichen Abgrenzung</li> <li>- Zusammenfassung von zwei schwachen Regionen führt nicht unbedingt zu einer starken Region</li> <li>- Raum hat zu wenig touristische Alleinstellungsmerkmale</li> </ul>

	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>
Wie beeinflussen gegenwärtige Konzepte und Strategien das Szenario?	- Kreisgebietsreform könnte Fusion der Naturparke anderes Gewicht verleihen	- (identitätsräumlicher) Niederlausitzbezug ist bei Naturparken nicht gegeben (naturschutzfachliche Abgrenzung), z.B. Spreewald bis zur polnischen Grenze fehlt
Welche Wirkungen hat das Szenario auf Kulturlandschaft und Biodiversität?	- traditionelle Landwirtschaft kann durchaus Landschaftspflege übernehmen	
Welche Folgen ergeben sich aus dem Szenario für die Schlabendorfer Felder?	- Für Schlabendorfer Felder könnten durch Kooperation mit Grünhaus Synergien erschließen	- Schlabendorfer Felder würden in diesem großen Raum an Bedeutung verlieren

## 2.4 Fusionsszenario Erweiterung Biosphärenreservat Spreewald

### a) Input zur Skizzierung des Szenarios durch das IRS

- nach der Umstrukturierung der Großschutzgebietsverwaltung verblieben nur die Biosphärenreservate und Nationalparke beim LUA
- der Naturpark Niederlausitzer Landrücken wie die Heinz Sielmann Stiftung wurden Teil eines erweiterten Biosphärenreservates zur Sicherung ihrer Naturschutz- und Umweltbildungsstrategie
- UNESCO-Anforderungen sollen eine langfristige Sicherung der Schutzziele sicherstellen
- Imagegewinn wurde unter dem Dach des Spreewaldes und Stärkung des Naturtourismus erzielt
- Kern des Spreewaldes wurde touristisch entlastet durch die Besucherlenkung auf die verschiedenen Attraktionen: Schlabendorfer Felder, Lieberoser Heide etc.
- gleichzeitig erfolgte die Sicherung von ungestörten Wildnisgebieten und die gezielte Auslagerung von Wirtschaftsfunktionen aus dem Spreewald
- Imageprobleme eines erweiterten Spreewaldes wurden durch aktive Kommunikation der Vorteile einer heterogenen Landschaftsstruktur für die touristische Entwicklung reduziert
- die Erweiterung förderte die Umsetzung einer großräumigen ökologischen Biotopvernetzung

**b) Übersicht über die Ergebnisse in den Arbeitsgruppen**

	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>
Wie schätzen Sie das vorgestellte Szenario ein und welche weiteren Aspekte sehen Sie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- großer Aktionsraum und vielfältige Naturlandschaft</li> <li>- Erweiterung des touristischen Angebotes</li> <li>- außer Kahn fahren ist mehr möglich</li> <li>- Vorteile im Außenmarketing</li> <li>- Entlastungsstrategie, Besucherlenkung (Bedarf wurde in der Diskussion nicht von allen gesehen, zu hoher Nutzungsdruck nicht vorhanden)</li> <li>- Erweiterung Wirtschaftsraum Spreewald</li> <li>- Diversifizierung der Angebote für ökologisch verträglichen Tourismus</li> <li>- Kooperation ist Voraussetzung, z.T. gibt es diese schon, d.h. Tendenzen zueinander existieren bereits (Tourismusverband)</li> <li>- Mögliche Arbeitsplätze im Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzen des Verfahrensaufwandes der Erweiterung in keinem Verhältnis zu den positiven Effekten, da diese auch über Kooperationen erreichbar sind</li> <li>- Erweiterung des Biosphärenreservates erzeugt neue Landnutzungskonflikte, die ausgehandelt werden müssen, hierfür würden unnötig Kräfte gebunden werden</li> <li>- für den Raum keine gemeinsame Identität, (Bewohner des Niederlausitzer Landrückens sind keine Spreewälder), Identitätsräumliche Grenze ist auch baulich manifestiert (trennende Wirkung der A13)</li> <li>- Betroffenheit der Akteure im Spreewald</li> <li>- Innenmarketing schlechter (Akteure spielen nicht mit)</li> <li>- Profil- und Identitätsverlust für den Spreewald, Aufweichung der Marke Spreewald</li> <li>- Verbindung von drei sehr unterschiedlichen Gebieten</li> <li>- Geringe Realisierbarkeit</li> <li>- Schwierigkeit, gemeinsame einheitliche Marke zu finden und Gefahr der Unterordnung unter feststehender Marke Spreewald</li> <li>- Niederlausitzer Landrückens und Spreewald als ungleiche Partner, Spreewald profitiert weniger</li> <li>- Handlungslogiken der Akteure widersprechen dieser Kooperation</li> <li>- Evtl. Umverteilung und damit Abzug von Touristen aus dem Spreewald</li> </ul>

	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>
Wie beeinflussen gegenwärtige Konzepte und Strategien das Szenario?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwäche der anderen Partner (Großschutzgebiete)</li> <li>- Aufgabe der Verwaltungen (Großschutzgebiete)</li> <li>- Sparpolitik/Straffung administrativer Einrichtungen machen es wahrscheinlicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fusion als das „geringere Übel im Sparzwang“, die generelle Sparpolitik als Motivation/ Begründung für die Zusammenlegung von Nachteil</li> <li>- Marke Spreewald ist bereits durch Abgrenzung des Wirtschaftsraums Spreewald verortet</li> </ul>
Welche Wirkungen hat das Szenario auf Kulturlandschaft und Biodiversität?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung traditioneller Landwirtschaft</li> <li>- Vervielfältigung der Nutzung</li> <li>- Vernetzung der Gebiete und ökologischen Korridore</li> <li>- Erweiterung bietet mehr Spielraum/ Nutzungsmöglichkeiten für Innovationen (z.B. Windkraft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff und Klarheit des Kulturraumes Spreewald wird verwässert</li> <li>- Einschränkung bestimmter moderner Wirtschaftsweisen (Genmais, Windkraft)</li> </ul>
Welche Folgen ergeben sich aus dem Szenario für die Schlabendorfer Felder?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung des Raumes Schlabendorf/ Aufwertung Schlabendorfer Felder</li> <li>- Starke Verwaltung und Erfahrung im Management (Flächen)</li> <li>- Regionale Wertschöpfung kann gestärkt werden</li> <li>- Mehr Hinterland</li> <li>- Größere Bekanntheit, Besucherzuwachs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr Nutzfläche ohne Restriktionen (Wald, Landwirtschaft)</li> <li>- Energiegewinnung möglich (Solar, Wind, Biomasse)</li> <li>- Biosphärenreservate haben Kernzone ohne Nutzung, Schlabendorfer Felder müssten dann als eine solche (weitere) Kernzone deklariert und entwickelt werden</li> </ul>

### 3 Zusammenfassung der Ergebnisse zu den einzelnen Szenarien

Die Szenarien wurden generell hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile diskutiert. Dabei verdeutlichten die Kommentare, dass sich die unter den einzelnen Szenarien gefassten und imaginierten Entwicklungen nicht ausschließen, d.h. bestimmte positive bzw. negative Entwicklungen sowie Merkmale der einzelnen Szenarien lassen sich unter einem handlungsräumlichen Zugang i.d.R. nicht eindeutig abgrenzen. Der Mehrwert solcher Szenarien liegt deshalb in der Einbeziehung von Akteursstrukturen, von Handlungsräumen und ihrer Bedeutung für die kurlandschaftliche Entwicklung sowie in der Diskussion über mögliche regionale Entwicklungsprozesse und -tendenzen.

Das **Trendszenario Segregation** gibt die Entwicklungsrichtung wieder, die per se durch die Flächennutzung der unterschiedlich ausgerichteten Flächeneigentümer angelegt ist. Hierbei werden Vorteile und win-win-Situationen durch die Akteure nicht erkannt bzw. nicht ausreichend genutzt. Bestehende Förderanreize wie die erste Säule der EU-Agrarförderung stützen diese Entwicklung. In der Diskussion wurde Segregation jedoch nicht ausschließlich nachteilig für die regionale Entwicklung gesehen. Wichtig ist vor allem die Nutzung endogener Potenziale und die Stärkung regionaler Identität (vgl. C. Maluszcak).

Das **Trendszenario Kooperation** wurde als mögliche Entwicklungsrichtung in der Diskussion bestätigt. Kooperationen werden dann eingegangen, wenn „win-win-Situationen“ bei den Beteiligten entstehen. Im Rahmen der IBA Fürst-Pückler-Land wurden positive Erfahrungen mit projektorientierten Kooperationen gewonnen, die einen gemeinsamen Erfolg bewirkten. Hierbei schiebt ein neutraler Akteur Entwicklungen an, unterstützt diese und zieht sich nachfolgend wieder aus dem Projekt zurück (vgl. B. Scholz). Letztlich muss sich der Mehraufwand für Abstimmungsprozesse für die Landnutzer (auch wirtschaftlich) lohnen. Offene Fragen wurden dahingehend thematisiert, ob ausreichend „Zwänge“ zur Kooperation vorhanden sind und ob es erforderlich wäre, durch neue Rahmenbedingungen den „Druck“ auf die Akteure zur Mitwirkung zu erhöhen.

Die Flächen in der Tagebaufolgelandschaft Schlabendorfer Felder sind inzwischen in eine langfristig stabile Eigentümerstruktur übergegangen. Kooperationen sind somit abhängig von der vorhandenen Akteursstruktur und deren langfristigem Engagement. Ob diese Ressource jedoch dauerhaft erhalten werden kann, wurde in Frage gestellt. In diesem Kontext wurde eingebracht, dass gemeinsame Projekte und Handlungen oft entscheidender sind als bestehende Rahmenbedingungen (vgl. C. Maluszcak). Für die Schlabendorfer Felder ergäben sich durch erfolgreiche Kooperationen mehr Potenziale für die Erhaltung einer strukturreichen Landschaft. Weitere Kooperationspotenziale wurden bezüglich der Verknüpfung des Energiethemas mit dem Tourismus gesehen. Eine solche Inwertsetzung muss jedoch gezielt (z.B. durch Infozentren) gefördert werden (vgl. K. Anders).

Die beiden **Fusionsszenarien** stellen dahingegen Extremszenarien dar, sind daher weniger wahrscheinlich und wurden dementsprechend kritischer und kontrovers diskutiert. So garantiert die Fusion von Räumen keine Kooperation, diese muss sowohl in kleinen als auch großen Räumen bewusst von Akteuren hergestellt werden und kann nur durch win-win-Situationen befördert werden. Die generelle Sparpolitik und die „Verschlankung“ administrativer Strukturen machen jedoch die Zusammenlegung von Großschutzgebieten wahrscheinlicher.

Die Diskussionen zum **Fusionsszenario Naturpark Niederlausitz** erfolgten im Bezug auf die Gemeinsamkeiten des Raums gegensätzlich. So wurden einerseits Ähnlichkeiten in

Siedlungs- und Landschaftsstruktur gesehen und andererseits Gemeinsamkeiten des Landschaftsraums und identitätsräumlicher Bezüge eines solchen Naturparks als sehr gering eingeschätzt. Vor dem Hintergrund einer Kreisgebietsreform erschien ein solcher Naturpark – dann angebunden an den Landkreis – als ein plausibler Gedanke. Es wurde allerdings darauf hingewiesen, dass die dargestellten Entwicklungen dieses Szenarios ein starkes politisches Mandat des Instrumentes „Naturpark“ implizieren, welches eher einem Biosphärenreservat Nahe kommt (vgl. K. Anders).

Die Vorteile eines Naturpark Niederlausitz für die regionale Entwicklung wurden dahingehend kritisch hinterfragt, als dass eine Zusammenfassung von zwei schwachen Regionen nicht unbedingt zu einer starken Region führt. Aus der Perspektive der Schlabendorfer Felder könnte ein solcher großräumiger Naturpark zudem zu einem Bedeutungsverlust führen.

Dem **Fusionsszenario Erweiterung Biosphärenreservat Spreewald** wurde nur eine geringe Realisierbarkeit beigemessen. So werden Spreewald und Niederlausitzer Landrücken als sehr unterschiedliche Partner eingeschätzt. Zum einen würde der Spreewald weniger profitieren, zum anderen sprächen die unterschiedliche Identität und die Handlungsausrichtung der Akteure gegen eine solche Erweiterung. Erweiterungstendenzen führen auch zu Befürchtungen der „Aufweichung“ der Marke Spreewald. Andererseits zeigen schon bestehende Kooperationen, dass die beiden Räume durchaus voneinander profitieren können. So bewirkt ein erweitertes touristisches Angebot, aufbauend auf vielfältige und ganz unterschiedliche Landschaftsstrukturen, Vorteile im Außenmarketing. Für die Erhaltung der Biodiversität böte eine Erweiterung des Biosphärenreservates verbesserte Möglichkeiten der Vernetzung von Landschaftsräumen und der Etablierung ökologischer Korridore. Auch andere Entwicklungen, wie die Etablierung einer „Internationalen Naturausstellung“ (INA), welche Projekte in der Lieberoser Heide zum Thema „Mensch und Biodiversität“ entwickeln will, ließen sich in ein erweitertes Biosphärenreservat integrieren und stärken. Eine zusätzliche Aufwertung der Schlabendorfer Felder und die Ausweisung von Teilflächen der Sielmann Stiftung als besonders geschützte Kernzonen wären in einem solchen Szenario denkbar. Einschränkend wurde jedoch der Nutzen des hierzu erforderlichen Verfahrens zur Erweiterung eines Biosphärenreservates in Frage gestellt, da neue Landnutzungskonflikte, ausgehandelt werden müssten. Die positiven Effekten könnten dieser Argumentation folgend, besser über Kooperationen erreicht werden.



## 4 Teilnehmerliste

Teilnehmerliste Workshop Sozioökonomie „Regionale Entwicklungsszenarien für die Schlabendorfer Felder“ am 30.09.2009 im Naturparkzentrum Wanninchen

<b>Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Institution</b>
1	Anders, Kenneth	Büro für Landschaftskommunikation
2	Andela, Maike	IBA Fürst-Pückler-Land
3	Bauer, Heike	Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Amt für Planung und Wirtschaft (SGL Kreisplanung)
4	Bauer, Lutz	Stadt Luckau
5	Brückner, Ardo	Kultur- und Heimatverein Fürstlich Drehna e.V.
6	Elmer, Michael	BTU Cottbus
7	Fischer, Lars	Büro für Landschaftskommunikation
8	Gottschalk, Christine	Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Amt für Planung und Wirtschaft (SB Bergbau)
9	Hornemann, Gitte	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Halle
10	König, Angiola	Gemeinsame Landesplanung Berlin Brandenburg
11	Ludloff, Jörg	Planungsbüro Siedlung und Landschaft
12	Maluszcak, Carsten	Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald
13	Peschel, Tim	BTU Cottbus
14	Pilarski, Monika	ILV-Fernerkundung GmbH
15	Pilz, Wilfried	Kultur- und Heimatverein Fürstlich Drehna e.V.
16	Rißmann, Cornelia	BTU Cottbus
17	Röhring, Andreas	IRS Erkner
18	Sawade, Wolfgang	Landwirtschaftsbetrieb Groß Jehser und Kreisbauernverband
19	Schenker, Birgit	Stadt Calau, Bauamt
20	Scholz, Brigitte	IBA Fürst-Pückler-Land
21	Siedschlag, Yvonne	Heinz-Sielmann-Stiftung
22	Vetter, Andreas	IRS Erkner
23	Vorwald, Jörn	BTU Cottbus
24	Wendland, Marianne	Tourismusverband Spreewald
25	Wiegand, Gerhard	BTU Cottbus